

**Duisburger Volkswirtschaftliche Schriften**

---

**Band 37**

# **Konjunktur und Wachstum als Gegenstand der Wirtschaftstheorie**

**Eine modelltheoretische und methodologische Beurteilung  
moderner makroökonomischer Erklärungsansätze  
aus evolutionsökonomischer Sicht**

**Von**

**Marc Kersten**



**Duncker & Humblot · Berlin**

MARC KERSTEN

**Konjunktur und Wachstum als Gegenstand  
der Wirtschaftstheorie**

# Duisburger Volkswirtschaftliche Schriften



Herausgeber:

Prof. Dr. Manfred Tietzel (geschäftsführend)  
Prof. Dr. Dieter Cassel · Prof. Dr. Helmut Cox  
Prof. Dr. Günter Heiduk · Prof. Dr. Ullrich Heilemann  
Prof. Dr. Carsten Herrmann-Pillath · Prof. Dr. Dietmar Kath †  
Prof. Dr. Werner Pascha · Prof. Dr. Hans-Joachim Paffenholz  
Prof. Dr. Josef Schira · Prof. Dr. Klaus Tiepelmann

Band 37

# Konjunktur und Wachstum als Gegenstand der Wirtschaftstheorie

Eine modelltheoretische und methodologische Beurteilung  
moderner makroökonomischer Erklärungsansätze  
aus evolutionsökonomischer Sicht

Von

Marc Kersten



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Kersten, Marc:**

Konjunktur und Wachstum als Gegenstand der Wirtschaftstheorie :  
eine modelltheoretische und methodologische Beurteilung moderner  
makroökonomischer Erklärungsansätze aus evolutionsökonomischer Sicht /

Marc Kersten. – Berlin : Duncker und Humblot, 2002

(Duisburger volkswirtschaftliche Schriften ; Bd. 37)

Zugl.: Duisburg, Univ., Diss., 2000

ISBN 3-428-10525-7

Alle Rechte vorbehalten

© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0936-7020

ISBN 3-428-10525-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☹

## Vorwort

*„Die ‚scheinbare‘ Welt ist die einzige: die ‚wahre Welt‘  
ist nur hinzugelogen . . .“  
(Friedrich Nietzsche, Götzendämmerung)*

Die Drucklegung dieser Arbeit wurde von einem traurigen Ereignis überschattet: Im Februar 2001 starb plötzlich und unerwartet mein Doktorvater Prof. Dr. Dietmar Kath. Für seine Unterstützung und seinen Rat sowohl während der Entstehung des Werkes wie auch bei der täglichen Arbeit am Lehrstuhl gilt ihm mein besonderer Dank. Ich werde die Jahre bei ihm immer in sehr guter Erinnerung behalten.

Widmen möchte ich die Arbeit allen, die zu ihrem Gelingen beigetragen haben; entweder aktiv, indem sie mich durch kritische Diskussionen aus den Sphären weltfremden Philosophierens auf den Boden der Tatsachen zurückholten (und dennoch nicht vermochten, das Eingangszitat zu verhindern), bei der Literaturrecherche halfen, die unzähligen Tippfehler ausmerzten usw., oder passiv, indem sie ohne Murren meine Launen und meinen Zeitmangel ertrugen. Unter den vielen Freunden und Helfern möchte ich stellvertretend für alle besonders erwähnen: Claudia Benita, Kirsten Borgelt, meine Eltern, Heiko Jähne, Nicole Kaiser, Harald Karla, Dietmar Kath, Ralf Koehnen, Manfred Kremer, Svenja Kress, Nicole und Markus Plümer, Michael Stockhausen, Andrea und Frank Trosky, und Jörn van Rossum.

Frankfurt, im März 2001

*Marc Kersten*



## Inhaltsübersicht

<b>§ 1 Einführung</b> .....	17
<b>§ 2 Empirie konjunktureller Schwankungen</b> .....	24
<b>§ 3 Konjunkturschwankungen im Rahmen moderner makroökonomischer Erklärungsansätze: das Forschungsprogramm des „Dynamischen Allgemeinen Gleichgewichts“ (DAG)</b> .....	55
<b>§ 4 Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus evolutionsökonomischer Sicht</b> .....	168
<b>§ 5 Zusammenfassung und Schlußfolgerungen</b> .....	261
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	267
<b>Namensverzeichnis</b> .....	302
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	304



# Inhaltsverzeichnis

<b>§ 1 Einführung</b>	17
<b>A. Aufbau und Gang der Arbeit</b> .....	22
<b>§ 2 Empirie konjunktureller Schwankungen</b>	24
<b>A. Zur Problematik der Trendbereinigung in der modernen Konjunkturanalyse</b> ..	24
<b>B. Stilisierte Fakten der konjunkturellen Entwicklung</b> .....	35
<b>C. Strukturimplikationen makroökonomischer Zeitreihen</b> .....	41
<b>D. Zur Praxis und Güte konjunktureller Prognosen</b> .....	48
<b>§ 3 Konjunkturschwankungen im Rahmen moderner     makroökonomischer Erklärungsansätze: Das Forschungsprogramm     des „Dynamischen Allgemeinen Gleichgewichts“ (DAG)</b>	55
<b>A. Der „orthodoxe Mainstream“</b> .....	57
1. Neue Klassische Makroökonomik und die Theorie realer Konjunkturzyklen .....	58
a) Theoretische Grundlagen des RBC-Ansatzes .....	60
b) Erweiterungen und Variationen des Grundmodells .....	70
c) Empirie und Kritik .....	75
2. Konjunkturelle Schwankungen aus Sicht der Neuen Keynesianischen Makro- ökonomik .....	78
a) Ein NKM-Modell im Rahmen des orthodoxen Mainstream .....	80
b) Weitere neukeynesianische Modifikationen des RBC-Grundmodells .....	84
c) Empirie und Kritik .....	86

3. Konjunktur und Wachstum .....	88
a) Ein Modell mit endogenem Wachstum .....	89
b) Weitere wachstumstheoretische Modifikationen des RBC-Grundmodells .....	91
c) Empirie, Kritik und Fazit .....	92
<b>B. Der „unorthodoxe Mainstream“: Endogene Fluktuationen durch Sunspots und Nicht-Linearitäten .....</b>	<b>93</b>
1. Probleme mit rationalen Erwartungen und endogene Fluktuationen: Indeterminiertheit und Chaos .....	94
2. Sunspots, Indeterminiertheit und endogene Fluktuationen .....	95
a) Das RBC-Grundmodell mit Sunspot-Gleichgewichten .....	96
b) Weitere Sunspot-Modelle im Rahmen des DAG-Forschungsprogramms .....	98
c) Empirie und Kritik .....	99
3. Nicht-Linearitäten und chaotische Wirtschaftsdynamik .....	100
a) Ein einfaches chaostheoretisches Modell .....	103
b) Weitere nicht-lineare Ansätze im Rahmen des DAG-Forschungsprogramms ..	107
c) Empirie und Kritik .....	108
<b>C. Wissenschaftstheoretische Analyse .....</b>	<b>109</b>
1. Das klassisch-physikalische Paradigma im orthodoxen Mainstream .....	113
a) Historische Einordnung und die Bedeutung physikalischer Prinzipien .....	115
b) Grundprinzipien der klassischen Mechanik und Thermodynamik .....	120
(1) Kausalität und deterministische Sicht .....	120
(2) Die Bedeutung der Zeit .....	126
(a) Das Konzept der „abstrakten Zeit“ .....	126
(b) Irreversibilität der Zeit .....	128
(3) Separierbarkeit, Überlagerung und einfache Komplexität .....	134
c) Linearität, Gleichgewicht, dynamische und strukturelle Analyse .....	137
2. Mikroökonomische Fundierung – Methodologischer Individualismus und rationaler homo oeconomicus .....	143
3. Der unorthodoxe Mainstream als mögliches Bindeglied zwischen DAG-Forschungsprogramm und Evolutionsökonomik .....	151
a) Endogenität und Irreversibilität .....	152

Inhaltsverzeichnis	11
b) Gleichgewicht, dynamische und strukturelle Stabilität .....	152
c) Die Bedeutung der Erwartungen im Konjunkturverlauf .....	155
4. Wirtschaftspolitische Implikationen .....	156
a) Zur Rationalität wirtschaftspolitischer Steuerungsmaßnahmen .....	157
b) Überlegungen zur Politikeffektivitätsdebatte .....	158
(1) Die <i>Lucas</i> -Kritik .....	158
(2) Optimale Wirtschaftspolitik und Lernverhalten .....	159
(3) Wirtschaftspolitik bei nicht-linearen Interdependenzen .....	161
5. Fazit: Die methodologische Konvergenz in der modernen Makroökonomik .....	163
<b>§ 4 Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus evolutionsökonomischer Sicht</b>	168
<b>A. Wissenschaftstheoretische Analyse</b> .....	171
1. Das moderne biophysische Paradigma in der Ökonomik .....	172
a) Evolutionsökonomik und allgemeiner Evolutionismus .....	174
b) Die moderne physikalische Weltanschauung – Theoretische Grundlagen und ökonomisch relevante Erkenntnisse neuerer Forschungsgebiete .....	184
(1) Strukturvarianz und Indeterminiertheit: kumulative, wechselseitige und lineare Kausalität .....	184
(2) Die Bedeutung der Zeit: Dissipative Strukturen und die historische Offen- heit des ökonomischen Prozesses .....	188
(a) Historische Zeit und echte Unsicherheit .....	189
(b) Irreversibilität der Zeit: Der Zweite Zeitpfeil .....	193
(3) Höherdimensionale Komplexität .....	194
c) Nicht-Linearität, Gleichgewicht, dynamische und strukturelle Analyse .....	198
2. Mikroökonomische Grundlagen: Begrenzte Rationalität, Selbstorganisation und der homo creativus .....	203
a) Verhaltensanomalien und begrenzte Rationalität .....	205
b) Selbstorganisation, Regeln und Institutionen .....	209
c) Erwartungsbildung und Lernverhalten .....	214
d) Kreativität .....	217
e) Aggregation und makroökonomische Implikationen .....	222

3. Wirtschaftspolitische Implikationen .....	224
4. Fazit: Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivität in einer zukunfts-offenen, komplexen Ökonomie .....	229
<b>B. Der synergetische Ansatz als evolutionsökonomisches Modellierungskonzept ..</b>	<b>235</b>
1. Allgemeine theoretische Grundlagen .....	237
2. Konjunkturschwankungen in einem synergetischen Zwei-Sektoren-Modell .....	239
a) Endogene Schwankungen bei invarianter Systemstruktur .....	240
b) Strukturdynamik bei zeitvarianten Verhaltensparametern .....	253
3. Der Modellierungsansatz im Lichte von Theorie und Empirie .....	259
<b>§ 5 Zusammenfassung und Schlußfolgerungen</b>	<b>261</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>267</b>
<b>Namensverzeichnis</b> .....	<b>302</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	<b>304</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1:	Schock-Persistenz im realen Bruttosozialprodukt bei alternativen Stationaritätskonzepten .....	27
Abb. 2.2:	Ausgewählte makroökonomische Variablen und ihre HP-Trendkomponenten .....	33
Abb. 2.3:	Zyklische Komponenten ausgewählter makroökonomischer Variablen .....	37
Abb. 2.4:	Impuls-Antworten makroökonomischer Aggregate .....	43
Abb. 2.5:	Vergleich nicht-linearer und linearer Outputdynamik .....	47
Abb. 2.6:	Output-Prognose mit zeitreihenanalytischen Verfahren .....	50
Abb. 2.7:	Erfolgshierarchie alternativer Prognoseansätze aus evolutionsökonomischer Sicht .....	54
Abb. 3.1:	Schwankungen des <i>Solow</i> -Residuums .....	60
Abb. 3.2:	Dynamisches Verhalten des Outputs im einfachen RBC-Modell .....	66
Abb. 3.3:	Dynamisches Verhalten des Outputs im RBC-Modell mit Geld und Nominallohnkontrakten .....	84
Abb. 3.4:	Dynamisches Verhalten des Outputs bei endogenem Wachstum .....	91
Abb. 3.5:	Chaotische Dynamik des Outputs im RBC-Modell mit Vermögenseffekt ...	105
Abb. 3.6:	Outputschwankungen und Anpassungsdynamik im RBC-Grundmodell mit AR(1)-Technologie .....	125
Abb. 3.7:	Starke Kausalität im RBC-Grundmodell .....	125
Abb. 3.8:	Das einfache RBC-Grundmodell als dissipatives System mit negativer Rückkopplung .....	132
Abb. 3.9:	Separierbarkeit und Überlagerung im RBC-Grundmodell .....	136
Abb. 3.10:	Stilisierte Outputdynamik im orthodoxen Mainstream .....	139
Abb. 3.11:	Stilisiertes dynamisches Verhalten bei multiplen Gleichgewichten .....	153
Abb. 3.12:	Sensitivität im nicht-linearen RBC-Modell .....	155
Abb. 3.13:	Der DAG-Ansatz als Wissenschaftliches Forschungsprogramm .....	164

Abb. 4.1:	Dogmengeschichtliche Einordnung der Evolutionsökonomik .....	171
Abb. 4.2:	Emergenz im <i>Lorenz</i> -Modell .....	197
Abb. 4.3:	Endogene Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität im Spannungs- verhältnis von Innovation und Institution .....	233
Abb. 4.4:	Das Wissenschaftliche Forschungsprogramm der Evolutionsökonomik ....	234
Abb. 4.5:	Evolution einer unimodalen Wahrscheinlichkeitsdichtefunktion .....	248
Abb. 4.6:	Konfigurations-Dynamiken im synergetischen Zwei-Sektoren-Modell .....	253
Abb. 4.7:	Vergleich der konservativen und chaotischen Systemstrukturen .....	254
Abb. 4.8:	Konfigurations-Dynamik bei zeitvarianter Systemstruktur .....	257
Abb. 4.9:	Phasendiagramm bei zeitvarianter Systemstruktur .....	258
Abb. 4.10:	Startwertsensitivität bei stochastischer Strukturvariation .....	

## Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1:	Alternative Trendspezifikationen für das deutsche Sozialprodukt .....	26
Tab. 2.2:	Einheitswurzeltests ausgewählter makroökonomischer Zeitreihen .....	28
Tab. 2.3:	Autokorrelationsstruktur ausgewählter makroökonomischer Variablen .....	38
Tab. 2.4:	Kreuzkorrelationsstruktur ausgewählter makroökonomischer Variablen .....	39
Tab. 2.5:	Einheitswurzeltests erster Differenzen von Output, Konsum und Investitionen .....	42
Tab. 2.6:	ARMA-Repräsentation trendbereinigter makroökonomischer Zeitreihen ...	42
Tab. 2.7:	Kleinst-Quadrate-Schätzung der nicht-linearen Outputzeitreihe .....	46
Tab. 2.8:	Vergleich der Prognosegüte alternativer Zeitreihenanalyseverfahren .....	50
Tab. 3.1:	Erweiterungen und Variationen des RBC-Grundmodells .....	71
Tab. 3.2:	Schematischer Überblick weiterer neukynesianischer Ansätze .....	84
Tab. 3.3:	Schematischer Überblick weiterer Ansätze mit endogenem Wachstum .....	91
Tab. 3.4:	Schematischer Überblick weiterer Sunspot-Ansätze .....	98
Tab. 3.5:	Schematischer Überblick weiterer nicht-linearer Ansätze .....	107
Tab. 4.1:	Vergleichende Gegenüberstellung der Forschungsprogramme .....	230
Tab. 4.2:	Skalierung der dynamischen Zustandsvariablen .....	242

## Abkürzungsverzeichnis

ADF-	<i>Augmented-Dickey-Fuller-</i>
DAG	Dynamisches Allgemeines Gleichgewicht
DS	Differenz-Stationarität bzw. differenz-stationär
GA	Genetische Algorithmen
HP-	<i>Hodrick-Prescott-</i>
KI	Künstliche Intelligenz
KNN	Künstliche Neuronale Netze
NBER	National Bureau of Economic Research
NCM	New Classical Macroeconomics
NKM	Neue Keynesianische Makroökonomik
NWT	Neue Wachstumstheorie
RBC	Real Business Cycles
REH	Rationale Erwartungshypothese
(S)AR	(Saisonale) Autoregression
(S)ARMA	(Seasonal) Autoregressive Moving Average
TS	Trendstationarität bzw. trendstationär
VAR	Vektor-Autoregression

## § 1 Einführung

„... beträchtliche empirische Evidenz deutet darauf hin, daß sie [die Ökonomie; Anm. d. Verf.] eine dynamische, nicht-lineare, hochdimensionale und evolvierende Entität ist, so daß es schwierig ist, sie zu studieren. Die Gesellschaft und soziale Systeme verändern sich mit der Zeit, Gesetze ändern sich, und technologische Innovationen finden statt, die Begründung jeglicher Invarianzen eines ökonomischen Systems ist also nicht leicht.“<sup>1</sup>

Ein wesentliches Ziel wissenschaftlichen Arbeitens liegt nach weitläufigem Verständnis nicht nur im natur-, sondern auch im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich in der Entdeckung und theoretischen Begründung allgemeingültiger, d. h. zeit- und ortsunabhängiger empirischer Regel- bzw. Gesetzmäßigkeiten im jeweiligen Erkenntnisobjekt. Motiviert wird deren Erforschung insbesondere dann, wenn normative Aspekte eine Kontrolle und wertkonforme Steuerung der analysierten Prozesse wünschenswert erscheinen lassen. In diesem Fall kommt wissenschaftlichen Theorien eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Prognose und der Bereitstellung von Handlungsempfehlungen zu. Die Konjunkturtheorie als Teilbereich der Wirtschaftswissenschaft befaßt sich vor diesem Hintergrund mit einem Phänomen, dessen äußeres Erscheinungsbild eine geradezu universelle Vertrautheit aufweist: die „Lage der Dinge“, das ständige Auf und Ab der gesamtwirtschaftlichen Aktivität im Zeitverlauf, genauer gesagt ...

*„... jene wiederkehrenden kumulativen Aufschwungs- und Abschwungsbewegungen ... , die sich auf eine Vielzahl wirtschaftlicher Einzelentwicklungen erstrecken und sich in den großen Aggregaten gesamtwirtschaftlicher Aktivität (Produktion, Einkommen, Beschäftigung u. a.) beobachten lassen.“<sup>2</sup>*

Da für die Wirtschaftssubjekte derartige Schwankungen unter den üblichen Effizienzkriterien mit Nutzeneinbußen verbunden sind, stellt sich aus normativer Sicht die Frage, inwieweit die volkswirtschaftliche Theorie systematische Erklärungsansätze des Konjunkturphänomens bereitstellen kann, die einerseits eine eigenständige Konjunkturpolitik rechtfertigen und andererseits die optimale Ausgestaltung einer solchen herzuleiten erlauben.

In den letzten zwei Jahrzehnten war die Nationalökonomik Zeugin einer sprichwörtlichen „Hochkonjunktur“ bei der Entwicklung kausaler Erklärungsansätze

---

<sup>1</sup> Hendry (1995), S. 1622; Übersetzung durch den Verfasser.

<sup>2</sup> Poser (1983), S. 7.

mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Fluktuationen. Ausgehend und begleitet von bedeutenden theoretischen Fortschritten – rationale Erwartungshypothese, mikroökonomische Fundierung keynesianischer Marktunvollkommenheiten, Implementierung mikroökonomisch fundierter, stochastisch-dynamischer Gleichgewichtsmodelle, um die wichtigsten zu nennen – entwickelte sich ein Forschungsprogramm, dessen Produktivität bestenfalls noch von seinem mathematischen Anspruchsniveau übertroffen wird.<sup>3</sup> Die mit zunehmendem Abstraktionsgrad geführte und zu einem gewichtigen Teil mit formal-analytischen Fragestellungen befaßte wissenschaftliche Diskussion geht jedoch gleichzeitig mit einer Entfremdung von Theorie und Praxis einher; die eingangs angesprochene Hilfsfunktion der Theorie für die Wirtschaftspolitik weicht oftmals einer rein akademischen Übung ohne empirischen Problembezug.

Vor dem Hintergrund dieser „Neuen Konjunktur-Dichotomie“<sup>4</sup> stellt sich daher die Frage nach dem Eigenwert der modernen Erklärungsansätze konjunktureller Schwankungen. Können diese nicht doch in spezifischer Form zur stabilitätspolitischen Beratung beitragen? Gibt es darüberhinaus methodologische Argumente, die für ihre Entwicklung sprechen, mögen ihre zugrundeliegenden Annahmen auch noch so abstrakt und realitätsfern und ihre direkte Verwertbarkeit für die Wirtschaftspolitik noch so gering sein?

Diese Fragen betreffen insbesondere den konjunkturtheoretischen Erklärungsansatz, der für den angesprochenen Boom verantwortlich gemacht werden kann und dessen analytische Konzeption die dominierende Grundlage moderner Modelle zur Erforschung konjunktureller Phänomene darstellt: die *Theorie realer Konjunkturzyklen*<sup>5</sup>. Sie interpretiert Konjunkturschwankungen als durch exogene Technologischerocks hervorgerufene nutzenmaximierende Anpassungsreaktionen eines repräsentativen Wirtschaftssubjekts in einem linearen bzw. linear approximierbaren stochastisch-dynamischen Gleichgewichtsmodell. Die in der Literatur geäußerten Standpunkte zur angesprochenen Problematik der Realitätsnähe und Praxistauglichkeit speziell dieses Ansatzes lassen sich dabei in vier Punkten zusammenfassen:

1. Extreme Vertreter RBC-Theorie proklamieren aufgrund empirischer Evidenz auch trotz des hohen Abstraktionsgrades und realitätsfremder Annahmen prinzipiellen Geltungsanspruch des Ansatzes in bezug auf wirtschaftspolitische Fragestellungen.<sup>6</sup>
2. Weit häufiger wird darauf hingewiesen, daß der Wert des friktionslosen RBC-Grundmodells in seiner Eigenschaft als idealisierendes Referenzsystem zu

---

<sup>3</sup> *Blaug* (1994), S. 24, konstatiert in diesem Zusammenhang: „*Woran Ökonomen wirklich leiden, ist Mathematik-Neid.*“; Übersetzung durch den Verfasser.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu und zur ersten „Großen Konjunkturdichotomie“ *Tichy* (1995a, 1997a), S. 1 ff. bzw. S. 145 f., und zur diesbezüglichen Unterscheidung von empirischer und formalistischer Wirtschaftstheorie *Mayer* (1992).

<sup>5</sup> Im folgenden mit „RBC“ für „Real Business Cycle Theory“ abgekürzt.

<sup>6</sup> Dies klingt z. B. bei *Prescott* (1986), S. 39, an.

sehen ist: In der Realität existierende Suboptimalitäten können erst bei Kenntnis des theoretischen Optimalzustands beurteilt werden.<sup>7</sup>

3. Die Theorie realer Konjunkturzyklen wird aufgrund ihrer besonderen methodologischen Vorgehensweise sowohl in formaltheoretischer als auch in empirischer Hinsicht nicht mehr nur als dogmenspezifischer Erklärungsansatz – eine konjunkturtheoretische Variante der Neuen Klassischen Makroökonomik – angesehen, sondern als übergeordnetes, einheitliches Forschungsprogramm begriffen, in dessen Rahmen nicht nur neoklassische, sondern auch realitätsnähere keynesianische Aspekte sowie wachstumstheoretische Fragestellungen analysiert werden können.<sup>8</sup>
4. Daran anknüpfend kann schließlich aus methodologischer Sicht argumentiert werden, daß ein solcher übergeordneter Analyserahmen als *Wissenschaftliches Forschungsprogramm* im Sinne *Lakatos'* zur Prognose „neuer Fakten“ beitragen kann und damit den empirischen Charakter der Ökonomik sowie ihre Verbindung zur Wirtschaftspolitik stärkt<sup>9</sup>, ohne daß der Realitätsgehalt der zugrundeliegenden Axiome zwingend in Frage zu stellen ist.

Diese vier Punkte, die in ihrer Konsequenz die Ratio des herrschenden konjunktur- und wachstumstheoretischen Forschungsprogramms in der modernen Makroökonomik kennzeichnen, sollen im Rahmen der vorliegenden Arbeit eingehender betrachtet und vor dem Hintergrund eines trotz aller theoretischen Erkenntnisse nach wie vor mangelnden Verständnisses des Konjunkturphänomens – ganz zu schweigen von der Güte diverser Prognoseverfahren – kritisch hinterfragt werden. Damit wird hier nicht etwa auf die übliche dogmenspezifische Diskussion über Hilfsannahmen wie z. B. flexible oder rigide Preise abgestellt, die in den einschlägigen Journalen so gerne zwischen den Vertretern der Neuen Klassischen und der Neuen Keynesianischen Makroökonomik (im weiteren Verlauf werden beide als *Mainstream economics* bezeichnet) geführt wird. Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit stehen vielmehr die folgenden Fragen, die sich aus der im dritten Punkt angedeuteten Assimilation verschiedener ökonomischer Denk- und Forschungsrichtungen durch einen von allen Seiten akzeptierten formalen Analyserahmen ergeben und in der wirtschaftstheoretischen Diskussion gegenwärtig vergleichsweise geringe Beachtung finden:

- a) Lassen sich bei den im Rahmen dieses Forschungsprogramms entwickelten Modellen gemeinsame grundlegende Axiome identifizieren, steht ein einheitliches wissenschaftliches Weltbild hinter diesem Analyserahmen?

<sup>7</sup> Vgl. z. B. *Plosser* (1989), S. 53.

<sup>8</sup> Vgl. dazu allgemein *King/Plosser/Rebelo* (1988b), S. 322 ff., *Danthine/Donaldson* (1993), S. 2 f., *Wickens* (1995), S. 1640 ff., sowie Kapitel 3 dieser Arbeit.

<sup>9</sup> Zur *Lakatosianischen* Methodologie vgl. *Lakatos* (1978) und *Blaug* (1983), S. 34 ff., zu ihrer Bedeutung in der kontemporären Ökonomik *Pheby* (1988), Kapitel 4, oder *Backhouse* (1994b), insbesondere S. 174 ff.